Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 164 — Freitag, den 23. Oktober 1931 — 49. Jahrgang

Keine Sicherheiten für Frankreich

Eine Erklärung Hoovers zum Empfang Lavals — Abrüstung die erste Voraussetzung für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft — Der Youngplan ein Fehlschlag

Paris. Die Ankunft der „Isle de France" in Neuyork ist für Donnerstag um 4 Uhr vorgesehen. Ministerpräsident Laval wird das Schiff um 8 Uhr verlassen. Der offizielle Empfang des französischen Ministerpräsidenten wird an Ausmaß alles bisher Dagewesene übersteigen. Im Namen Hoovers wird Staatssekretär Stimson den Ministerpräsidenten empfangen und ihn zunächst über den Broadway nach dem Neuyorker Rathaus begleiten, wo die offizielle Begrüßung durch die Stadt Neuyork stattfindet. Militärische Formationen werden vom Hafen bis zum Rathaus Spalier bilden, während etwa 490 Automobile den Ehrenzug abschließen. Um 11 Uhr erfolgt die Abfahrt nach Washington. Um 18 Uhr stattet Laval dem amerikanischen Staatspräsidenten einen Besuch ab und um 20 Uhr findet im Weißen Haus ein großes Essen statt. In den frühen Nachmittagsstunden des Freitag beginnen dann die eigentlichen Besprechungen mit Präsident Hoover.

Hoover gegen jede politische Bindung an Frankreich

Berlin. Ueber die Stellungnahme Washingtons zu den bevorstehenden Besprechungen Lavals geben Berliner Zeitungen eine Meldung der Associated Preß aus Washington wieder, in der es u. a. heißt:

Die amerikanische Regierung stellte sich als Thema zu den kommenden Besprechungen zwischen Laval und Hoover die umfassende

Berichtigung der verwickelten Weltwirtschaftslage vor,

einschließlich einer evtl. Schuldenrevision und einer einschneidenden Rüstungseinschränkung allerdings ohne

eine Garantie Amerikas für die politische Sicherheit Frankreichs.

Man erwarte nicht, daß irgendwelche vorherige Bindung in der Form eines französisch-amerikanischen Konsultativpaktes oder in anderer Form zur Besprechung gelangen werde. Die Vereinigten Staaten seien nicht in der Lage,

Versprechungen hinsichtlich der Sicherheit Frankreichs oder irgend einer anderen europäischen Nation zu machen.

Sollte Laval tatsächlich einen derartigen Schritt vorschlagen, so werde das in Amerika Ueberraschung hervorrufen.

Es sei die Auffassung vorherrschend, daß die Sanierung der Weltwirtschaft die einzige Grundlage der Besprechungen bilden werde. In offiziellen Kreisen sei die Erkenntnis vielfach durchgedrungen, daß das Problem der Schuldenrevision im Vordergrund der Besprechungen stehen müsse. Ferner hätten die Vereinigten Staaten schon immer die ungeheuren Rüstungsausgaben als den verschärfenden Faktor für die Weltdepression angesehen. Unter einem solchen wirtschaftlichen Gesichtswinkel werde auch das gesamte Rüstungsproblem von Hoover betrachtet werden.

Da Frankreich große Summen für seinen Rüstungsetat verwende, werde Hoover Laval von der unmittelbaren und gewaltigen Wirkung zu überzeugen versuchen,

die ein derartiges Gebahren nach Ansicht Amerikas auf die Weltzahlungsbilanz haben müsse.

Die Frage eines Sicherheitspaktes mit Frankreich müsse in eine ganz andere Kategorie eingereiht werden. Die Vereinigten Staaten hätten Konsultativverträge über den Fernen Osten abgeschlossen, wofür sie Sonderinteressen beständen.

Die Beziehungen mit Europa jedoch hätten sie von jeher in eine andere Klasse eingereiht und sie beabsichtigten auch dies weiterhin zu tun.

Der Youngplan ein Fehlschlag

Abrüstung gegen Konsultativpakt.

New York. Nach Meldungen von Bord der „Isle de France", die anscheinend aus echter Quelle stammen, soll Laval bereit sein, Zugeständnisse in der Abrüstungsfrage zu machen, falls Amerika gewillt ist, einen Konsultativpakt zu unterzeichnen. Laval wolle Hoover gern in allen Fragen auf halbem Wege entgegenkommen, falls die französische Kammer mitmache.

Aus gut unterrichteter Washingtoner Quelle verlautet, daß Hoover vor Finanzberatern rundweg erklärt habe, der Youngplan sei ein ebenso trauriger Fehlschlag wie der Dawesplan. Präsident Hoover ist im Augenblick noch mit der Ausarbeitung des Programms für die Besprechungen mit Laval beschäftigt. Aus diesem Grunde wird er auch an der Beisetzungsfeier für Edison nicht teilnehmen. Hoover hatte erneut lange Besprechungen mit Staatssekretär Stimson, Unterschatzsekretär Mills und anderen Beratern.



Der Berliner Chirurg Sauerbruch erhält vom englischen König eine Stiftung von 1 Million

Geheimrat Prof. Dr. Sauerbruch, der berühmte Berliner Chirurg, hat vom englischen König den Betrag von einer Million Mark zur Ausgestaltung der Berliner Kliniken erhalten. Diese großzügige Spende ist der Dank des engl. Königs für Prof. Sauerbruch, der ihn vor anderthalb Jahren bei seiner lebensgefährlichen Erkrankung operierte. Die damalige Berufung Prof. Sauerbruchs an das Krankenlager des englischen Königs ist bisher geheimgehalten worden.

Einmonatige Vertagung des Sejms?

Warschau. Aus Kreisen des Regierungslagers verlautet, daß die gegenwärtige Sejmsession bald nach Annahme der vorliegenden Gesetzesprojekte auf einen Monat vertagt werden wird. Man hofft die Sejmarbeiten am Freitag zum Abschluß zu bringen, da die Kommissionen bis dahin ihre Arbeiten beendet haben werden, soweit sie die neuen Steuerprojekte betreffen. Die Anträge der Opposition zu den verschiedenen Projekten, werden abgelehnt, so ist es der Wunsch des gegenwärtigen Sejmmarschalls Switalski.

Wie es heißt, ist das Budgetpräliminar bereits fertiggestellt und bewegt sich in Grenzen von 2 Milliarden 300 Millionen Zloty in Ausgaben und 2450 Millionen Zloty in Einnahmen. Es dürfte dem Sejm erst in den ersten Novembertagen zugehen. Die verschiedenen Ministerien sollen über eine eventuelle Verteilung umstrittener Posten noch verhandeln und der Ministerrat über den Vorschlag auf seiner nächsten Sitzung entscheiden.

Wird der Brester Prozeß vertagt

Warschau. Am Montag soll der Prozeß gegen die Gefangenen von Brest-Litowsk beginnen, der bekanntlich im In- und Auslande beträchtliches Aufsehen erregt und zu dem sich eine Reihe bedeutender Auslandskorrespondenten angesagt haben. Die Verteidigung hat bereits die Entlastungszeugen benannt, unter denen sich der Sejmmarschall Daszynski, der Senator Korfanty, der Abgeordnete Trompczynski, die P. P. S.-Abgeordneten Zaremba und Arcziszewski befinden. Es erscheint indessen fraglich, ob der leitende Richter Hermanowski alle Entlastungszeugen zulassen wird. Aus unterrichteten Kreisen verlautet, daß man in maßgebenden Kreisen Erwägungen anstellt, ob es nicht zweckmäßig sei, mit Rücksicht auf die gespannte Stimmung im Lande, den Prozeß schon am ersten Verhandlungstage zu vertagen und abzuwarten, bis eine Beruhigung eingetreten sei. Die Sejmtagung und die letzten Vorgänge, lassen das Regierungslager jedenfalls Vorsicht walten.

Telegrammwechsel Stimson—Laval

Berlin. Laval erhielt nach einer Meldung Berliner Blätter aus Paris auf der „Ille de France" vom Staatssekretär Stimson ein Begrüßungstelegramm. In seinem Antworttelegramm brachte Laval den Wunsch zum Ausdruck, daß seine Reise nach Washington die Zusammenarbeit zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich zum Besten der Welt noch enger gestalten möge.

Der Kampf um Dr. Schober

Vor einer Kabinettskrise in Oesterreich — Großdeutsche drohen mit Kabinettsaustritt

Wien. Die fortgesetzten Angriffe in der Presse gegen die außenpolitische Richtung Dr. Schobers und gegen ihn persönlich veranlaßten am Mittwoch den Christlich-sozialen Parteivorstand sowohl wie den Nationalen Wirtschaftsblock, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Nach einer Meldung eines christlich-sozialen Abendblattes hat der Christlich-soziale Parteivorstand zum Ausdruck gebracht, daß das weitere Verbleiben Dr. Schobers als Außenminister aus verschiedenen, vor allem außenpolitischen Gründen untunlich sei. Der Verband der Abgeordneten des Nationalen Wirtschaftsblocks erklärte sich mit Schober solidarisch, d. h. also, daß die Großdeutschen im Falle des erzwungenen Rücktritts Schobers aus der erzwungenen Regierungsmehrheit scheiden würden. Für den Nachmittag hatte der Bundeskanzler die Abgeordneten des Wirtschaftsblocks zu einer Besprechung — offenbar in dieser Angelegenheit — eingeladen. Auf das Bekanntwerden des Beschlusses des Nationalen Wirtschaftsblocks wurde diese Besprechung abgesagt. Es geht daraus hervor, daß einstweilen die Frage einer Kabinettsumbildung nicht spruchreif ist.



Heilserum gegen den Krebs gefunden?

Prof. Voronoff, dessen Verjüngungsexperimente vor einigen Jahren größtes Aufsehen erregten, will jetzt — wie er auf einer Pariser Aerzteversammlung mitteilte — ein Heilserum gegen den Krebs gefunden haben. Nach seiner Darstellung ist es ihm gelungen, Krebszellen auf tierische Organismen zu übertragen und aus den Abwehrstoffen ein Serum zu gewinnen, mit dem diese tückische Krankheit geheilt werden kann.

Danzigs und Polens Vertreter für den Haag

Amsterdam. Die Regierungen von Polen und der Freien Stadt Danzig haben nunmehr ihre Vertreter für die Behandlung des dem Haager Gerichtshof vom Völkerbundsrat überwiesenen Streits wegen des Zuganges polnischer Kriegsschiffe in den Hafen von Danzig bestimmt. Der Vertreter Danzigs ist Sir John Fischer Williams aus Oxfort, Polens Wlodzimierz Moderow, und dessen Berater Charles de Visscher, Professor für internationales Recht an der Universität Gent.

150 Todesopfer der Ueberschwemmungen in Madras

London. Die Ueberschwemmungen im Vizianagram-Bezirk in Madras haben 150 Todesopfer gefordert. Weite Landstrecken stehen bis zu 10 Meter Höhe unter Wasser. 2000 Menschen sind obdachlos. 90 v. H. des Viehbestandes kam in den Fluten um.

Amerika antwortet Japan

Zwangsmaßnahmen gegen Japan, wenn es nicht die Mandschurei räumt — China lehnt die japanischen Bedingungen ab

Washington. Staatssekretär Stimson übersandte gleichlautende Noten an **China** und **Japan**, in denen er die beiden Mächte auf ihre Verpflichtungen aus dem Kelloggpakt hinweist. Stimson unterrichtete Japan im übrigen, daß die Vereinigten Staaten von dem im **Kelloggpakt** vorgesehenen Mittelwirtschaftlicher **Zwangsmaßnahmen** keinen Gebrauch machen würden.

China lehnt die 5 japanischen Punkte ab

Moskau. Nach einer russischen Meldung aus Peking hat Marschall **Tschanghsueliang** erklärt, die chinesische Regierung lehne die **5 Punkte** Japans ab und verlange, daß die japanischen Truppen in einer Frist von 2 Wochen aus chinesischem Gebiete **zurückgezogen** werden. Erst nach der Räumung des besetzten Gebietes durch die Japaner werde die Nankingregierung Verhandlungen mit Japan einleiten.

Umbildung der chinesischen Regierung

Verhandlungen zwischen Nanking und Kanton.

London. Marschall **Tschiankaischek**, der Präsident der Nankingregierung, hatte am Dienstag eine erste Besprechung mit verschiedenen Vertretern der Kantonregierung in Schanghai.

Einer Meldung der „News Chronicle" zufolge, drehen sich die Verhandlungen zwischen **Nanking** und **Kanton** um eine **Umbildung** der chinesischen Gesamtregierung, und zwar heißt es, daß sich Tschiankaischek ausschließlich den Heeresangelegenheiten widmen werde, während Huanmin die Präsidentschaft übernehmen solle. Ueber die Besetzung des Außenministeriums durch Wu oder Eugen Tschen sei bisher noch keine Entscheidung gefallen. Jedenfalls würde eine derartige Umbildung der chinesischen Regierung bedeuten, daß die Koomitang wieder alle Macht in sich vereinige.

Zwei neue Genfer Lösungen

Genf. Der Fünfer-Ausschuß des Völkerbundsrates zur Beilegung des Konflikts im fernen Osten, hielt ohne den amerikanischen Vertreter **heute** vormittag eine geheime Besprechung ab. Hierbei sind zwei Lösungen erwogen worden: Unmittelbare Einigung zwischen Japan und China auf Grund der in der letzten Zeit unternommenen diplomatischen Schritte in Tokio und Nanking. Falls diese Einigung nicht zustande kommt, soll der Völkerbundsrat den beiden Mächten einen bestimmten Vorschlag für die Zurückziehung der japanischen Truppen und die Lösung der Schwierigkeiten vorlegen mit dem dringenden Wunsch, diesen Vorschlag in kürzester Frist durchzuführen. Man wartet zunächst das Eintreffen der **neuen** Anweisungen der japanischen Regierung ab, die bisher, wie jetzt bekannt wird, lediglich dem Verhandlungsführer Briand die Bedingungen für die Zurückziehung der japanischen Truppen genannt hat, die jedoch von Briand den übrigen Ratsmächten **nicht** mitgeteilt worden sind. Auf die japanische Mitteilungen sind von Briand Gegenvorschläge übermittelt worden, auf die nunmehr die **Antwort abgewartet** wird.



Kathedrale von Amalfi in Flammen

Die berühmte Kathedrale von Amalfi in der italienischen Provinz Salerno — ein kunsthistorisch außerordentlich wertvoller Bau im normannisch-romanischen Stil — steht in Flammen. Das Feuer brach in einem neben dem Gotteshause stehenden Haus aus und griff mit großer Schnelligkeit auf die Kathedrale über.

Verschiebung der Wahlen in Südslawien

Belgrad. Die für den 8. November ausgeschriebenen Wahlen in Südslawien dürften wohl kaum zum angesetzten Termin stattfinden. Die Ursache dafür liegt in der Bestimmung, daß für die Staatsliste in jedem Bezirke 60 Unterschriften erforderlich sind, für jede Wahlkreisliste 200 Unterschriften. Diese Forderung hat es bekanntlich der Opposition **unmöglich** gemacht, sich an den Wahlen zu beteiligen, nunmehr ist aber durch die gleiche Bestimmung auch die Regierungspartei in Schwierigkeiten geraten. Man hat sogar zu dem Mittel gegriffen, zwei benachbarte kleinere Wahlbezirke zusammenzulegen, um auf diese Weise die Unterschriften zu sichern. Aber es gewinnt den Anschein, daß auch durch solche Verwaltungsmaßnahmen die Regierungsliste alle die Anforderungen **nicht erfüllen könnte**, die das Regime selbst gestellt hat. Es ist daher anzunehmen, daß der Wahltermin um einige Wochen hinausgeschoben wird.

300 Millionen Frankenanleihe für Südslawien

Belgrad. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, hat der südslawische Finanzminister in Paris eine Anleihe in Höhe von **300 Millionen** französischen Franken abgeschlossen. In Bankkreisen wird dazu erklärt, daß es sich dabei um eine „Ersatzanleihe" handele, wie sie in dem Abkommen zwischen **Laval** und **Mellon** für jene kleinen Staaten vorgesehen seien, die durch den Hooverplan beträchtliche Einbußen erlitten hätten.

Amerika für Erweiterung des Kelloggpaktes?

Paris. Der Washingtoner Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß man jetzt in amerikanischen Regierungskreisen einer Erweiterung des **Kelloggpaktes** durch einer wirtschaftlichen Klausel wohlwollend gegenüberstehe. Man sei geneigt, im Kriegsfalle die bisher vertretene neutrale Haltung aufzugeben und sich an einer **Wirtschaftsblockade** zu beteiligen, wenn eine solche von den übrigen Mächten gegen den **etwaigen Angreifer verhängt werde.** Vorbedingung sei jedoch, daß Amerika sich bei einem Kriegsfalle zunächst ganz unverbindlich Amerika sich bei einem Kriegsfalle zunächst ganz unverbindlich mit den übrigen Mächten ausspreche und selbst entscheiden könne, wer der Angreifer sei.

Rußlands Antwort auf den Rüstungsstillstandvorschlag

Moskau. Wie das Außenkommissariat der Sowjetunion bekannt gibt, hat der Generalsekretär des Völkerbundes in Moskau angefragt, ob die sowjetrussische Regierung bereit sei, dem Vorschlage eines Rüstungsstillstandes zuzustimmen. In Beantwortung dieses Schreibens teilte der Volkskommissar **Litwinow** dem Völkerbunde mit, daß die Beschlüsse des Völkerbundsrates sehr unbestimmt seien und nicht klar erkennen ließen, in welcher Weise der Stillstand der Rüstungen durchgeführt werden solle. Die Regierung der Sowjetunion sei bereit, die Rüstungen vom 1. November 1931 auf ein Jahr einzustellen, aber nur unter der Bedingung, daß alle im Völkerbund vertretenen sowie die zur Weltabrüstungskonferenz eingeladenen Mächte die Abrüstung im entsprechenden Verhältnis bei allen **Waffengattungen** durchführten. Ein solches Versprechen müsse in Form einer internationalen Erklärung abgegeben werden, die für alle Beteiligten verbindlich sei. Weiter wird die Ansicht geäußert, daß die Ereignisse im Fernen Osten bestimmt hätten vermieden werden können, wenn man früher Klarheit geschaffen hätte.

Vorsichtigere Kreditgewährung in Sowjetrußland

Nachweis der Wirtschaftlichkeit notwendig.

Moskau. Die Sowjetregierung veröffentlicht eine von **Stalin** und **Molotow** unterzeichnete Verordnung, die sich mit der Finanzierung der russischen staatlichen Unternehmungen der Industrie und der kollektiven Bauernwirtschaften befaßt. Die Verordnung besagt, daß ab 1. November 1931 sämtliche Filialen der Staatsbank nur an solche Unternehmungen Kredite gewähren dürfen, die in den vorzulegenden Unterlagen ihre volkswirtschaftliche Gesundheit und die Rückzahlungsfähigkeit nachweisen können. Sämtliche Leiter der Staatsbank, die Führer der Kollektivwirtschaften und der Industrieunternehmungen sind für alle aufgenommenen Kredite verantwortlich. Der Rat der Volkskommissare und das Politbüro der kommunistischen Partei machen darauf aufmerksam, daß jeder Verstoß strenge Strafen zur Folge hat.

Das spanische Republikschutzgesetz angenommen

Madrid. Am Mittwoch wurde das Republikschutzgesetz von der spanischen Nationalversammlung angenommen. Die Rechtspresse erblickt darin eine große Gefahr, weil keinerlei Revisionsmittel gegen die lediglich auf Grund der Ansicht des Innenministers verhängten Strafen möglich seien. Ferner stellt sie fest, daß dadurch gerade die durch das Parlament für die Verfassung genehmigten **Grundrechte** schon vom 1. Augenblick an **überflüssig** würden.

Ein Dementi der Sowjetbotschaft

Berlin. Die Berliner Sowjetbotschaft erläßt nach einer Meldung Berliner Blätter eine Erklärung, daß die Ausführungen eines Berliner Blattes (Germania) über die dagewesene **Schwierigkeiten** der Sowjetunion, die Zahlungsverpflichtungen an Deutschland zu erfüllen, und über die Möglichkeit einer **Zahlungseinstellung** seitens der Sowjetunion unwahr seien und als böswillige Schädigung der deutsch-russischen Beziehungen zu bewerten seien.

17 Todesopfer des Herner Grubenunglücks

Herne. Die Zahl der Todesopfer des Grubenunglücks auf der Zeche „**Mont Cenis**" hat sich **auf 17 erhöht**. Nachdem noch am Dienstag abend drei verletzte Bergknappen gestorben waren, sind in der Nacht zum Mittwoch zwei weitere Bergleute ihren schweren Verletzungen erlegen. In den Krankenhäusern Bergmannsheil und Börnig befinden sich noch 14 Verletzte.

Die Beisetzung Edisons

Neuyork. Die sterblichen Ueberreste Edisons wurden am Mittwoch nachmittag in der Familiengruft auf dem Friedhof von Orange (New Jersey) in aller Stille beigesetzt.

An der schlichten Feierlichkeit nahm in Vertretung des amerikanischen Präsidenten Frau **Hoover** teil, außerdem bemerkte man Henry Ford und zahlreiche weitere Freunde des Verstorbenen.

Zu Ehren des Verstorbenen werden am Mittwoch abend um 10 Uhr im ganzen Land die Lichter für eine **Minute** gelöscht werden. Selbst die Fackel der Freiheitsstatue wird während dieser Zeit in Dunkel gehüllt sein.



61. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Fritz Remstedt hatte indessen leise mit dem Kellner gesprochen, der jetzt ein auserlesenes Vorgericht servierte. Suppe, Fisch, Fleisch folgte, alles begleitet von köstlichen Weinen.

Sie plauderten sehr angeregt, lauschten die Weisen der diskreten Musik, die im Nebensaal erklangen, stießen wieder und wieder an. Auf die Zukunft, auf Gesundheit und langes Leben, auf die Kinder. Lächelnd behauptete Ellen, als das Menü gar kein Ende nahm:

„Aber Sie sind ein gar zu großer Verschwender, Herr Remstedt."

„Wenn man schon hierher geht, muß man auch gut essen," belehrte er sie. „Ich wollte Sie gern in frohere Stimmung bringen."

Der Kellner brachte Sekt. Ellen ließ ihr Glas an das seine klingen, als Fritz Remstedt sagte:

„Auf das Glück unserer Kinder, die sich jetzt wohl schon wiedergefunden haben."

Nun kam doch wieder eine weiche Stimmung über Ellen. In leichter Rührung trank sie den perlenden Saft. Der Mann fragte:

„Wollen wir jetzt nicht ein wenig über Sie, über Ihre Zukunft sprechen, Frau Ellen?"

„Was gibt es viel von mir zu sagen? Ich denke, einige Tage nehme ich das Angebot Ihrer Gastfreundschaft dankbar an und arbeite Ihnen Ihr kleines, neues Mädchen ein!"

„Das kann ich nicht annehmen, meine gnädige Frau, daß Sie für mich arbeiten."

„Das ist doch keine Arbeit! Und wo Sie Ihre bewährte Therese hergegeben haben für unsere Kinder, möchte ich gern tun, was ich kann, damit Sie nicht zu sehr Ihre gewohnte Behaglichkeit entbehren. Nein, nein, keinen Widerspruch, Herr Remstedt, ich bleibe gern bei Ihnen."

„Das zu hören, tut mir unendlich wohl, Frau Ellen. Und was wird dann mit Ihnen? Gar zu lange brauchen Sie unser junges Paar doch auch nicht allein zu lassen, scheint mir. Warum wollen Sie selbst sich Ihres Heims, Ihrer Behaglichkeit berauben? Schließlich sind es ja keine Flitterwochen, die die Kinder verleben."

„Es werden ihre zweiten Flitterwochen sein, lieber Herr Remstedt. Schönere vielleicht als die ersten es waren. Vertieftere ganz gewiß. Und dann will ich Ihnen etwas gestehen." Sie spielte mit den Blumen an ihrem Gürtel und sah ihn nicht an. „Ich gehe überhaupt nicht zu den Kindern zurück. Ich habe mich ganz und für immer von ihnen geschieden, sie wissen es nur noch nicht."

„Aber warum denn nur, Frau Ellen?"

„Weil in diese junge Ehe kein dritter Mensch gehört. In die Ehe wohl überhaupt nicht. Weil eine glückliche Ehe auch auf Ausschließlichkeit aufgebaut sein muß. Das hat Uschi sehr richtig gefühlt, sie hat es ausgesprochen, sie hat darunter gelitten. Udo vielleicht auch, aber wohl weniger. Für ihn bin ich ja auch die geliebte Mutter, Uschi war ich eine Fremde."

„Sie sind ihr eine Mutter geworden," Frau Ellen.

Sie schüttelte ernst das schöne Haupt. „Wir wollen uns nicht belügen. Das gibt es nicht. Ich würde für Uschi immer die Fremde, das störende Element in ihrer Ehe bleiben. Ich habe es von Anfang an gewußt. Habe mich selbst betrogen und gehofft, es würde gut werden zu dreien. Immer wieder habe ich es geglaubt, glauben wollen. Es geht nicht. Zwei Frauen, die beide mit eifersüchtiger Liebe denselben Mann umsorgen, diesem Mann notwendig, unentbehrlich sein wollen, können nicht in Liebe, in Harmonie miteinander leben. Das habe ich nun ganz klar erkannt. Und da Uschi alle Rechte an Udo hat und ich keine, so muß ich gehen."

„Hat die Mutter denn keine Rechte, Frau Ellen?"

Sie lächelte wieder, nur schmerzlich. „Haben wir Eltern Rechte, mein Freund? Haben wir nicht nur Pflichten? Das wissen Sie doch auch. Wir sollen geben, geben, geben. Wo wir dabei bleiben, kümmert die Kinder wenig. Das ist nun einmal der Lauf der Welt und nicht zu ändern.

„Aber es will mir nicht in den Kopf, daß Sie alles aufgeben! Vielleicht haben Sie recht mit dem, was Sie sagen. Sie haben es erlebt, erlitten. Aber es ist Ihr Heim, aus dem Sie gehen. Wenn schon Trennung sein soll, warum bauen die Kinder sich dann kein neues Nest, wie es richtig und gerecht wäre?"

„Daran hindern sie die schweren Zeiten, in denen wir leider leben, Herr Remstedt. Eine Wohnung bekommen die Kinder ja nicht. Soll ich sie in zwei möblierte Zimmer jagen? Wo sie auch nicht glücklich sind, wo Uschi niemals eine wirkliche Hausfrau wird, wo Udo keine Stimmung und keine Muße zur Arbeit findet? Und wo alles so teuer so unerschwinglich für sie sein würde? Nein, nein!"

„Und lieber verzichten Sie auf alles, das will mir nicht in den Kopf."

„Das ist Mutterlos!"

„Nein, nur wenn man seine Ansprüche ans Leben aufgibt, ist man alt und überflüssig, Frau Ellen. So lange man leben, froh sein, genießen will, so lange man Forderungen stellt, braucht man nicht zu resignieren."

„Ich will arbeiten, ich werde schon ein Plätzchen irgendwo finden, an dem ich mich nützlich machen kann."

„Bei Ihren Eltern?"

„Nein, nein!" rief sie fast angstvoll. „Dort bin ich ja erst recht überflüssig. Ich habe an praktische Arbeit gedacht."

„Was wollen Sie denn nun tun, um Gottes willen, Frau Ellen?" fragte er sehr unruhig.

„Es gibt doch manche Möglichkeiten für mich. Ich kann als Hausdame in einen großen Haushalt gehen, in ein Pensionat oder Sanatorium als Leiterin. Irgend etwas werde ich schon finden."

„Aber das ist ja unmöglich!" rief er aus.

„Warum unmöglich, mein Freund? Glauben Sie, daß ehrliche Arbeit mich schändet?"

„Das gewiß nicht. Aber nachdem Sie ein langes Leben immer Ihr eigener Herr waren, immer nur für sich selbst arbeiteten, sollen Sie plötzlich bei fremden Leuten —" Er brach schweratmend ab. (Schluß folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

72 Jahre.

Der Wagemeister a. D. Wolff von der ul. Matejki feiert am heutigen Tage seinen 72. Geburtstag. Wir entsenden ihm auf diesem Wege die herzl. Glückwünsche. m.

Gesellenprüfung bestanden.

Die Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk bestand vor der Kattowitzer Handwerkskammer der Lehrling Eduard Bialkowski aus Siemianowitz. m.

Neue Dienststunden in den Grubenbetrieben.

=o= Vom heutigen Tage ab sind auch in den Büros der hiesigen Grubenbetriebe neue Dienststunden eingeführt worden, und zwar von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Am Sonnabend sind die Dienststunden von 8—13 Uhr.

Eigenartiger Motorradunfall.

=o= Ein eigenartiger Motorunfall ereignete sich auf der Chaussee Siemianowitz—Alfredschacht. Der etwa 18jährige Paterok aus Siemianowitz machte mit einem Bekannten eine Motorradfahrt, wobei er auf dem Soziussitz saß. Plötzlich löste sich aus irgend einer Ursache der Soziussitz vom Motorrad und P. stürzte mitsamt dem Sitz vom Motorrad auf das Pflaster, ohne daß der Führer etwas merkte. Erst vorübergehende Passanten machten ihn darauf aufmerksam, daß er den Sozius verloren habe. P. erlitt bei dem Sturz einen Armbruch und Verletzungen an den Schultern und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Tödlicher Grubenunfall.

=o= Auf den Richterschächten in Siemianowitz wurde der Bergmann Theodor Scheliga aus Baingow infolge eines Pfeilereinsturzes von den herabstürzenden Kohlenmassen verschüttet. Er erlitt derartig schwere Verletzungen, daß er nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Knappschaftslazaretts geschafft.

Falsche Fünfzlotystücke im Umlauf.

=o= In den letzten Tagen sind in Siemianowitz falsche 5-Zlotystücke in Umlauf gesetzt worden. Diese unterscheiden sich von den echten Stücken dadurch, daß sie 4 Gramm leichter sind. Ferner zeigt die Aufschrift „Rzeczpospolita" kleinere Buchstaben und die Kanten sind unregelmäßig. Die falschen Stücke färben ab und es zeigt sich an den betreffenden Stellen gelbe Flecke. Der hiesigen Polizei gelang es, auf dem letzten Wochenmarkt eine Person zu verhaften, die solche Stücke in Umlauf setzte. Die hiesige Polizei fordert alle Personen, denen falsche 5-Zlotystücke in Zahlung gegeben wurden, auf, sich im Zimmer 1 oder 3 des Polizeikommissariats zu melden.

Folgen eines Rekordsprunges.

Beim Kohlelklauben auf der Richterschachthalde kamen einige Burschen auf den Gedanken von dem etwa 4 Meter hohen Haldenberg herunterzuspringen. Der Schulknabe B. aus Siemianowitz versuchte den Rekord zu „verbessern", sprang jedoch auf einen großen Stein und zerschlug sich derart den Kopf, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. m.

Unglücksfälle.

=m= Beim Zusammenstoß zweier Kohlenwagen auf Ficinusschacht wurde dem Füller Kaicha die rechte Hand gebrochen. Der Dachdeckerarbeiter U. aus Siemianowitz fiel bei einer Reparaturarbeit vom Dach und brach sich die linke Hand.

Vom Dache gestürzt.

=o= Beim Ausführen von Dachreparaturen auf der ul. Ligonia in Siemianowitz stürzte der U. vom Dache herab und brach sich die linke Hand.

Die Treppe hinuntergeworfen.

=o= In dem Bengrandaschen Hause auf der ul. Bytomska in Siemianowitz stieß eine gewisse Sp. die Frau Rominger die Treppen hinunter, wobei diese derartige Verletzungen erlitt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Sp. soll die Tat aus Rache begangen haben, weil ihr die R. kein Geld leihen wollte.

Beim Spielen den Fuß abgeschlagen.

=o= Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich im Hofraum der Betonplattenfabrik der hiesigen Gemeinde auf der ul. Bytomska. Einige Knaben spielten daselbst an den aufgestapelten Platten. Plötzlich fiel eine schwere Betonplatte vom Stapel herab und schlug dem etwa 9jähr. Gerhard Kieda den rechten Fuß ab. Der verunglückte Knabe wurde in das Hüttenlazarett eingeliefert.

Messerstecherei in Przelaika.

Die Freiw. Feuerwehr von Przelaika veranstaltete am vergangenen Sonntag nach einer gemeinsamen Uebung einen Kommers, der sich bis zum Einbruch der Polizeistunde hinzog. Nach Schluß zogen die Wehrleute vor das Haus des Vorsitzenden, wo sie ein Ständchen brachten. Gegen 1 Uhr nachts zerstreute sich diese und eilten ihrer Behausung zu. Der Elektriker Niedballa ging in Begleitung seines Freundes Kaczmarczyk ruhig seines Weges. Plötzlich wurden die beiden von den Brüdern Gawron aus Przelaika überfallen. Niedballa gelang es den Raufhelden zu entfliehen. Kaczmarczyk dagegen wurde mit einem Messer derart bearbeitet, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Beweggründe zu dieser Tat sind uns nicht bekannt. Festgestellt wurde jedoch, daß die Brüder Gawron stark angeheitert waren. m.

Ausschmückung der Kriegergräber.

Wie in den vergangenen Jahren, so sollen auch in diesem zum Allerseelenfest die Kriegergräber auf den Friedhöfen ausgeschmückt werden. Da jedoch hierzu keine Geldmittel vorhanden sind, so wendet sich das Komitee an die Bürgerschaft von Siemianowitz mit der herzlichen Bitte, hierzu einige Groschen beisteuern zu wollen. Das Gefallenendenkmal, welches in diesem Jahre inmitten der Kriegergräber auf dem kath. Friedhof in Siemianowitz erbaut wurde und die Grabstätte der gefallenen Helden ziert, ist noch mit einem großen Schuldbetrag belastet und auch da appelliert das Komitee an die gebefreudigen Bürger, offene Herzen zu zeigen. Die Zeichnungsliste liegt in unserer Geschäftsstelle aus. m.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Laurahütter Sportspiegel

Noch eine Ortsrivalen-Begegnung.

Auf dem Slonskplatz in Georgshütte steigt am kommenden Sonntag, den 25. Oktober, abermals ein Ortsrivalentreffen. Die beiden Siemianowitzer Vereine Slonsk und Iskra treffen im fälligen Verbandsspiel zusammen. Der Spielausschuß des Schlesischen Fußballverbandes hat dieses Treffen nochmals und zwar für den kommenden Sonntag auf den Slonskplatz angesetzt. Spielbeginn 3 Uhr nachmittags.

„Juvelia"-Cupspiele. — Bitte ausschneiden!

Auch in diesem Jahre werden die bekanntesten 10 oberschlesischen Fußballvereine an den Spielen um den Juvelia-Cup teilnehmen. Der vorjährige Sieger war der K. S. „Ruch" Bismarckhütte. In einer Vereinsvertretersitzung wurde nachstehende Tabelle festgesetzt. **1. November:** 07 Siemianowitz — Slonsk Schwientochlowitz; Naprzod Lipine — Polizei Kattowitz; 3. K. S. — 06 Kattowitz. **8. November:** Chorzow — 07 Siemianowitz; Naprzod — 06 Myslowitz; Polizei — 06 Kattowitz; 3. K. S. — Kolejowy. **15. November:** Naprzod — 07 Siemianowitz; Chorzow — 06 Myslowitz; 06 Kattowitz — Slonsk; Kolejowy — Polizei. **22. November:** 07 — Kolejowy; Polizei — 06 Myslowitz; Chorzow — Slonsk; Ruch — Naprzod. **29. November:** 06 Myslowitz — 07; 3. K. S. — Naprzod; 06 Kattowitz — Kolejowy; Polizei — Slonsk. **6. Dezember:** Ruch — 07; Slonsk — 3. K. S.; Naprzod — 06 Kattowitz. **8. Dezember:** 06 Myslowitz — 3. K. S.; Chorzow — Kolejowy; **13. Dezember:** 07 — 3. K. S.; 06 Myslowitz — 06 Kattowitz; Slonsk — Ruch; Naprzod — Chorzow. **20 Dezember:** 06 Myslowitz — Ruch; Slonsk — Naprzod; 3. K. S. — Polizei; Chorzow — 06 Kattowitz. **26. Dezember:** 07 — 06 Kattowitz; Chorzow — Polizei, Kolejowy — Slonsk; Ruch — 3. K. S. **27. Dezember:** Ruch — Polizei; Chorzow — 3. K. S. **3. Januar:** 07 — Polizei; 06 Kattowitz — Ruch; Naprzod — Kolejowy; Slonsk — 06 Myslowitz. **6. Januar:** Ruch — Kolejowy. **10. Januar:** Chorzow — Ruch. **17. Januar:** 06 Myslowitz — Kolejowy.

Zu diesen Spielen beabsichtigt der hiesige K. S. 07 mit seinen besten Leuten anzutreten.

Der deutschoberschlesische Handballmeister „Wartburg" Gleiwitz in Siemianowitz.

Den Siemianowitzer Handballvereinen ist es gelungen den deutschoberschlesischen Handballmeister „Wartburg" Gleiwitz zu einem Freundschaftsspiel nach Siemianowitz einzuladen. In einer Vereinsvertretersitzung wird demnächst die Mannschaft aufgestellt. Am kommenden Sonntag, den 25. Oktober wird ein Probespiel zwischen zwei Auswahlmannschaften geplant, aus welchem die besten Spieler ermittelt werden sollen. Am Sonntag, den 1. November soll dann die neue Kombination gegen einen fremden Gegner ein Probespiel austragen.

K. S. Orzegow — A. K. B. Siemianowitz, auf einen späteren Termin verlegt.

Der Amateurboxklub Laurahütte beabsichtigt am Sonntag, den 1. November die Kampfmannschaft des K. S. Orzegow nach Laurahütte zu einem Freundschaftskampf einzuladen. Infolge des Feiertages „Allerheiligen" wird der Amateurboxklub von dieser Veranstaltung Abstand nehmen. Als Ersatz dafür wird er am Sonnabend, den 31. Oktober dem K. S. „Ruch" in Bismarckhütte gegenübertreten. Der Kampf gegen Orzegow ist auf den 6. Dezember verlegt worden.

Sportfest des „Freien Sportvereins".

Der „Freie Sportverein" will noch in diesem Jahre mit einer größeren Sportveranstaltung aufwarten. Er beabsichtigt am 15. November ein Sportfest zu organisieren, an welchem Fußball-, Handballwettspiele, Leichtathletik und dergleichen mehr, zum Austrag gelangen sollen. Am Abend wird die Schachmannschaft den Retourkampf mit dem neugebackenen Wojewodschaftsmeister Schachverein Königshütte zusammentreffen. m.

Vorübergehende Stillegung der Laurahütte.

Wie bereits berichtet, ist am vergangenen Sonnabend der Stahlwerkofen, der erst am vergangenen Donnerstag in Betrieb gesetzt wurde, auf Grund einer Verfügung der Direktion kaltgestellt worden. Auch in den übrigen Betrieben ist eine Ruhepause, die vermutlich bis zum 6. November andauern soll, eingetreten. Die Gründe zu dieser plötzlichen Stillegung konnten wir nicht ermitteln. Unter den Arbeitermassen ist deshalb eine große Erbitterung hervorgetreten. m.

Wohltätigkeitsaufführung der Marianischen Jungfrauenkongregation.

Am Montag, den 19. Oktober wiederholte die Marianische Jungfrauenkongregation an der Kreuzkirche in Siemianowitz die Wohltätigkeitsaufführung vom Vorsonntag im kath. Vereinshaus. Zu der Wiederholung hatte sich eine große Anzahl Zuschauer eingefunden, die den anerkennenswerten Darbietungen aufmerksam folgten und das Gebotene dankbar entgegennahmen. Aus dem reichhaltigen Programm seien einige Rollen der wohlgelungenen Theateraufführung besonders erwähnt. Zur Aufführung gelangte das Rosenkranzspiel „Errettet" von Gotschall und das Märchenspiel „Dornröschen" von Karl Ludwig Hoffmann. Der Reinertrag dieser Veranstaltung fiel der Ausmalung der Kreuzkirche zugute. m.

Vortragsabend des katholischen Gesellenvereins Siemianowitz.

Der kath. Gesellenverein Siemianowitz veranstaltet am Sonntag, den 15. November im Vereinslokal Duda einen Vortragsabend. Als Redner ist Herr Lehrer Matschi Kattowitz gewonnen worden, der über das Thema: „Rheinische Sitten" sprechen wird. Freunde und Gönner des Vereins sind zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen. m.

Nochmalige Wiederholung der Operette „Winzerliesel".

Die bereits zweimal aufgeführte Operette „Winzerliesel" durch die Jugendgruppe des Verbandes deutscher Katholiken, wird auf vielseitigen Wunsch noch am kommenden Sonntag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, im Generlichschen Saal wiederholt. Der Reinertrag aus dieser Veranstaltung fließt den deutschen Vinzenzvereinen beider Parochien zur Einbescherung armer Schulkinder zu. Der Vorverkauf der Billetts ist bereits eröffnet worden und befindet sich in unserer Geschäftsstelle ul. Bytomska 2, sowie beim Kaufmann Kostka. Die Eintrittspreise betragen: 1. Platz 2,50 Zloty. 2. Platz 2 Zloty und 3. Platz 1,50 Zl. Stehplätze werden an der Abendkasse verkauft. m.

Freiwillige Feuerwehr.

=o= Die Freiwillige Feuerwehr hält am heutigen Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, im Feuerwehrdepot eine Vorstandssitzung ab.

Verband der Gruben- und Hütteninvaliden.

=o= Am Montag, den 26. Oktober, 2 Uhr nachmittags, hält der Verband der Gruben- und Hütteninvaliden, Witwen und Waisen im katholischen Vereinshaus die fällige Monatsversammlung ab.

Aus dem Lager der Handwerker.

=m= Der Handwerkerverein Siemianowitz hielt im Kozdonschen Restaurant eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden wurde das Protokoll verlesen. Das Herbstvergnügen wurde vertagt, da die Mitglieder überein kamen in der Jetztzeit keine Vergnügen zu veranstalten. Für die Weihnachtsfeier des Vereins wurde der Vergnügungsmeister beauftragt einen Bericht mit Kostenanschlag auszuarbeiten. Der 1. Vorsitzende sprach den Mitgliedern für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit aus Anlaß seines Geburtstages herzlichen Dank aus. Er übermittelte im Namen des Vereins auch denjenigen Mitgliedern die herzlichsten Glückwünsche, die im Monat Oktober ihre Geburtstage feiern. Der Antrag auf Aenderungen der Satzungen wurde abgelehnt, weil angeblich nur Kleinigkeiten zur Aenderung vorlagen. Ein Nachtrag zur Musikkasse soll in Reinschrift gefaßt werden. Zum Schluß stellte das Mitglied Hahne den Antrag, um wieder ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder zu den Versammlungen zu ermöglichen, Vorträge zu halten, sowie bunte Abende zu veranstalten. Der Antragsteller selbst hat sich erboten einige Vorträge zu halten. Schon an der nächsten Versammlung wird Hahne über ein passendes Thema referieren. Der Antrag, daß die Ehrenmitglieder volle Beiträge zahlen sollen, fand keine Zustimmung. Kurz vor 10 Uhr beschloß der 1. Vorsitzende die Versammlung, der sich ein gemütliches Beisammensein anschloß.

Der Abstinenzverein tagte.

Der Abstinenzverein Siemianowitz hielt am Sonntag seine fällige Monatsversammlung ab, an der etwa 60 Mitglieder teilnahmen. Nach der Begrüßung referierte der Vorsitzende über die Delegiertenversammlung, die a. 4. Okt. in Kattowitz stattfand. Am Sonntag, d. 25. Oktober findet in der Kreuzkirche nach der Vesperandacht eine Andacht statt. Hierauf hielt der Vorsitzende einen Vortrag. Die nächste Versammlung findet am 15. November statt, an welcher Hochw. Vikar Skudrzik referieren wird. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 23. Oktober.

1. hl. Messe für verst. Ludwig, Marie, August und Johann Badura.

2. hl. Messe für die Verst. der Verwandtschaft Ziomek und Pramor.

3. hl. Messe zum hl. Antonius auf die Intention der Eheleute Albrecht.

Sonnabend, den 24. Oktober.

1. hl. Messe für das Brautpaar Szefczyk-Kaluza.

2. hl. Messe für verst. Professor Georg Peter und Pfarrer Kunze.

3. hl. Messe für verst. Karl Scheiring.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 23. Oktober.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Robert Mienkotta, Großeltern, sowie Albert Kacuch, Anton Kacuch und Agnes Koziol.

6,30 Uhr: für ein Jahrkind der Familie Leschinski.

Sonnabend, den 24. Oktober.

6 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

6,30 Uhr: zur hl. Therese aus Anlaß eines Namensfestes.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Neue Ausweise für Kriegsinvaliden

Nach einer Mitteilung der Abteilung „Referent Inwalidow Wojennych" (Kriegsinvaliden-Versorgungsabteilung) beim Kattowitzer Landratsamt werden, auf Anordnung des Arbeitsministers, neue Ausweise (ksiazecki inwalidzkie) für die Kriegsinvaliden herausgegeben. Im Zusammenhang damit werden sämtliche Kriegsinvaliden aus dem Stadt- und Landkreis Kattowitz aufgefordert, bei der Kriegsinvaliden-Versorgungsabteilung zwei Paßbilder und den bisherigen Ausweis über ihre Invalidität einzusenden. In Frage kommen nur Invaliden, deren Erwerbsfähigkeit durch die Militärkommission bezw. durch die Revisionsärztekommission auf mindestens 5 v. H. festgesetzt worden ist. Die Ausstellung bezw. Ausgabe der neuen Invalidenbüchlein kann jedoch infolge Arbeitsüberlastung nur etappenweise vorgenommen werden. Aus diesem Grunde werden die alten Invalidenbüchlein bis auf Widerruf als maßgebende Legitimation angesehen bezw. anerkannt.

Ferner sei darauf hingewiesen, daß alle diejenigen Personen, welche ihre Kriegsinvalidität nachträglich anmelden und von der Militärkommission als erwerbsunfähig infolge Kriegsverletzung anerkannt werden, verpflichtet sind, zwecks Erlangung eines Invalidenbüchleins zwei Paßbilder, sowie die erforderlichen Dokumente bei der Kriegsinvaliden-Versorgungsabteilung vorzulegen. Es handelt sich hierbei um solche Personen, welche im Bereich des Stadt- und Landkreises Kattowitz wohnhaft sind.

Karte der Wojewodschaft Schlesien und der angrenzenden Gebiete

Die oben angeführte Karte ist in mehrfarbiger Ausführung im Maßstabe 1:200 000 erschienen. Sie ist die erste Spezialkarte unseres Gebietes und reicht im Osten bis Wolbrom, im Süden bis Sillein, im Westen bis Oppeln, Ober-Glogau—Troppau, im Norden bis Czenstochau. 106×65 Zentimeter groß ist die Karte in allen Einzelheiten auf dem neuesten Stand. Die Ortsnamen in dem Teil der Wojewodschaft Schlesien sind deutsch-polnisch beschriftet. Diese wohl allen Verwaltungen, Verbänden und Vereinen unentbehrliche Karte kann zum Preise von 5 Zloty durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verbande deutscher Volksbüchereien in Polen t. z. Katowice, ul. Marjacka 17, bezogen werden.

Jeden Tag einige Todesurteile

Seit der Einführung der Standgerichte vergeht nunmehr kein Tag, da nicht ein oder mehrere Todesurteile verkündigt und meistens auch vollstreckt werden. Gestern hatte der Henker in Lodz Arbeit, zu gleicher Zeit wurde in Glembokie bei Wilna ein Todesurteil vollstreckt. Hier in Glembokie, wurden zwei jugendliche Einwohner dieses Städtchens, der 20jährige Michal Mitrnjew und der 18jährige Leonard Siomeconek wegen Spionage zugunsten Sowjetrußland vor das Kriegsgericht gestellt und zum Tode durch den Strang verurteilt. Der Staatspräsident begnadigte nur den Siemeconek und zwar wegen seines jugendlichen Alters, das Urteil an Mitrnjew wurde vollstreckt. In Lemberg verhandelte das Standgericht gegen den 21jährigen Jaroslaw Popowicz, den 19jährigen Mikolaj Senycz und den 17jährigen Petryszyn, die der Brandstiftung angeklagt waren. Die ersten beiden wurden zum Tode verurteilt, gewandelt in lebenslängliche Zuchthausstrafe. Die Angelegenheit des Petryszyn wurde dem gewöhnlichen Gericht überwiesen.

5 Jahre Zuchthaus für Landesverrat

Polizeibeamte unter Anklage.

Unter Vorsitz des Gerichts-Vizepräsidenten Dr. Radlowski, wurde vor dem Kattowitzer Landgericht gegen den ehemaligen Polizeibeamten Tadeusz Badura aus Königshütte, wegen Landesverrats, verhandelt. Badura war seinerzeit bei der Polizeistelle in Bielschowitz tätig und wurde dann aus dem Dienst entlassen. Wie seitens des Gerichtsvorsitzenden bei der Urteilsverkündung bekannt gegeben wurde, trat Badura mit den in Frage kommenden Stellen einer anderen Macht ins Einvernehmen. Er gab die Namen dreier Personen preis, die im Interesse des polnischen Staates arbeiteten und nach zugestellten Zuschriften, auf Grund der Angaben des Badura arretiert worden sein sollen. Nach Stand der Sachlage handelte Badura aus Rachsucht und das im Zusammenhang mit der erfolgten Entlassung aus dem Polizeidienst. Da Landesverrat nachgewiesen werden konnte und es zudem feststand, daß Badura als ehemaliger Polizeibeamter sich über die Folgen seines Handelns vollkommen schlüssig sein mußte, erhielt er 5 Jahre Zuchthaus.

Totschlagsversuch an zwei Polizeibeamten

Täter erhält 2 Jahre 7 Monate Zuchthaus

Ein unverbesserlicher Mensch ist der, etwas mehr, als 20 Jahre alte Maler Karl Sidlo aus Rosdzin, der trotz seines jugendlichen Alters bereits 13 mal vorbestraft ist und sich neuerdings vor dem Landgericht Kattowitz wegen versuchtem Totschlag, Körperverletzung, unbefugtem Waffenbesitz und absichtlich herbeigeführten Straßenauflauf zu verantworten hatte. Erst kürzlich wurde Sidlo zu einer Gefängnisstrafe verurteilt und zwar war er mit der berüchtigten Bande Krawczynski mitangeklagt, weil er, zwecks Ausführung eines schweren Ueberfalls eine Schußwaffe geliehen hatte. Der junge Mensch, welcher solche abwegige Pfade geht, erfreut sich, das Richterkollegium, dem er viel zu schaffen macht, vor allem bei den weiblichen Zuhörern, trotz seiner dunklen Vergangenheit, ob seines sympathischen Aeußeren, offensichtlicher Sympathien. Viel dumme und einfältige Gänslein drängen sich jedenfalls in Massen nach dem Verhandlungssaal, wenn Sidlo wieder einmal etwas „auszubaden" hat.

Wie die Beweisaufnahme ergab, geriet Karl Sidlo am 1. Mai d. Js. auf der ulica sw. Jana in Kattowitz mit einem Eisenbahner in einen heftigen Streit, welcher ihn angeblich beim Kartenspiel übers Ohr gehauen haben soll. Der Auftritt hatte zur Folge, daß sich viele Personen auf der Straße ansammelten. Als die Polizei an die Arretierung des Sidlo herangehen wollte, flüchtete dieser über die Poprzeczna nach der Dyrekcyjna. In der einen Hand schwang Sidlo einen, mit 5 Kugeln geladenen, Revolver. Auf der Poprzeczna hielt der Kutscher Balcarek, aus dem Ortsteil 2, auf die Zurufe der nachfolgenden Polizeibeamten den flüchtigen Täter auf, den er mit beiden Händen umklammerte, um ihn an der weiteren Flucht zu hindern.

Sidlo versetzte dem Balcarek einige heftige Schläge auf den Kopf,

wobei er den B. im Gesicht, an einem Ohr und Auge verletzte. Balcarek stürzte zu Boden, so daß Sidlo seine Flucht weiter fortsetzen konnte. Auf der Flucht stellte sich dem Revolverhelden ein anderer Passant in den Weg, welcher jedoch eiligst zur Seite springen mußte,

da der Verfolgte allen Ernst machte, ihn niederzuschießen.

In der Nähe des Kaffeehauses Monopol in der Dyrekcyjna sprang schließlich auf Sidlo ein gewisser Rolnik aus Siemianowitz zu, der die Hände des Verfolgten mit eiserner Kraft umklammerte. Sidlo drohte, daß er den Rolnik niederschießen werde, worauf ihm dieser kaltblütig erklärte, daß er dies tun möge. Tatsächlich feuerte der gewalttätige Bursche einen Schuß ab, doch prallte die Kugel, wenige Zentimeter von der Stelle, auf der Rolnik mit Sidlo rang, am Pflaster ab. Sidlo hatte zum Glück nicht die Möglichkeit, die Waffe wunschgemäß zu handhaben, da Rolnik den Griff nicht lockerte. Beim Herannahen eines Polizeibeamten richtete Sidlo die Schußwaffe gegen diesen Beamten, welcher schnell zur Seite sprang. Hernach

kehrte Sidlo, den Lauf der Waffe gegen den gleichfalls herannahenden Polizeiwachtmeister Konca,

um diesen auf einer knappen Entfernung von 3 oder 4 Metern niederzuknallen. Obgleich der Hahn knackte, gab es einen Versager. Damit war auch das Leben des Polizeiwachtmeisters gerettet. Erst jetzt konnte der Bandit, der die Schußwaffe weit von sich schleuderte, mit Hilfe der Polizeimänner unschädlich gemacht werden.

Bei seiner Vernehmung war Sidlo vor Gericht zwar geständig, jedoch machte er allerlei Ausflüchte. Der Staatsanwalt beantragte, unter Zugrundelegung der vielen Vorstrafen, eine Zuchthausstrafe von insgesamt 3 Jahren, 2 Monaten.

Das Urteil lautete auf 2 Jahre 7 Monate Zuchthaus

und weitere 2 Tage Arrest. Dem Zeugen Balcarek, welcher infolge der erlittenen Verletzungen drei Tage im Spital zubringen mußte, wurde Schadenersatz zuerkannt.

Kattowitz und Umgebung

Im Stadtzentrum unter die Räuber gefallen.

Ein merkwürdig anmutendes Erlebnis hatte am verflossenen Sonntag ein gewisser Paul K. aus dem Ortsteil Zawodzie, welcher an der alten Stadtgrenze und zwar hart am Kreuze, in der Dunkelstunde von zwei jungen Leuten angesprochen wurde. Die Beiden jammerten, daß sie längere Zeit ohne Arbeit wären, große Not hätten und verstanden es vorzüglich, schnell Mitleid zu erregen. Seltsamerweise legten sie weniger Wert auf ein kleines Almosen, vielmehr überredeten sie den K., für kurze Zeit in der Stehbierhalle am Kattowitzer Ring mit ihnen einzukehren und dort eine Lage Bier auszugeben. Die Drei waren nämlich während ihres Gesprächs bereits am Gebäude des Stadttheaters angelangt. K. ging in seiner Gutmütigkeit auf den Vorschlag der beiden Unbekannten ein und gab noch eine weitere Lage Bier aus.

Bis zu dem Moment, wo er dann die Rechnung beglich, kann sich K. an die einzelnen Vorgänge erinnern. Dagegen weiß er absolut nicht mehr, was hernach mit ihm geschah. In später Abendstunde kam es dem K. erst allmählich zum Bewußtsein, daß er in den Straßen der Stadt umherirrte. Seine Kleidung war schmutzig. Ferner vermißte er sein Augenglas, einen kleineren Geldbetrag, sowie eine wertvolle, silberne Uhr. Allem Anschein nach dürften die beiden Gauner dem K. in der Stehbierhalle in einem unbewachten Moment irgend ein Betäubungsmittel ins Bierglas geschüttet und den Willenlosen danach nach einer abgelegenen Stelle geschafft, diesen zu Boden geworfen und dort ausgeraubt haben. Der Geschädigte hat die Kriminalpolizei von diesem mysteriösen Vorfall in Kenntnis gesetzt.

Langfinger am Werk. Aus der Wohnung des Borys Neufeld, ulica Poprzeczna 5 in Kattowitz, wurde eine Weckeruhr, Marke „Junghaus", gestohlen. — Ein weiterer Wohnungsdiebstahl wurde beim Paul Irk auf der Sienkiewicza 33 in Kattowitz, zum Schaden der Anna Kaiser aus Siemianowitz verübt. Der Dieb entwendete aus der unverschlossenen Wohnung ein ledernes Damentäschchen mit 26 Zloty, 3 Schlüssel, eine Wochenkarte für Eisenbahnfahrten, zugleich mit der Bescheinigung, sowie einen Bleistift, in Form eines Regenschirmes, mit der Aufschrift „Krynica". — Der Marta Jackowski von der Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz, wurde aus der Wohnung eine goldene Damenuhr mit schwarzem Armband, im Werte von 125 Zloty, gestohlen. Festgenommen wurde die 17jährige Gertrud M., welche als Diebin bekannt ist und in dem dringenden Verdacht steht, die goldene Uhr entwendet zu haben.

Beim Turnen verunglückt. Im Turnsaal der Schule imienia Konopnickiej in Kattowitz erlitt die 16jährige Gertrud Ostowna, von der Raciborska 18, eine arge Fußverstauchung. Die O. wurde nach dem städtischen Spital überführt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 16: Englisch. 16,40: Kinderstunde. 17,35: Orchesterkonzert. 19,20: Vorträge. 20,15: Aus Warschau: 23: Abendkonzert.

Sonnabend. 15,45: Schallplatten. 17,35: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 19,05: Vorträge. 20: Aus Prag. 22,10: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 15,25: Vorträge. 16: Englisch. 16,20: Vorträge. 17,35: Orchesterkonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert 23: Tanzmusik.

Sonnabend. 15,25: Vorträge 17,35: Nachmittagskonzert. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Vorträge. 20: Aus Prag. 21,55: Vortrag. 22,10: Konzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, 23. Oktober. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 10,10: Von Berlin: Schulfunk. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Lieder. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,10: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Selbstbildnisse heutiger Dichter. 17,45: Breslau 1418. 18.10: Höhepunkte schlesischer Kunst. 18,30: Die schlesische Landsiedlung in alter und neuer Zeit. 19: Aus Stuttgart: Mit „Graf Zeppelin" in die Arktis, 19,30: Wetter; anschl.: Die Donkosaken singen auf Schallplatten. 19,55: Wetter. 20: Verwirrung um Amalie. 21: Aus Berlin: Konzert. 21,35: Blick in die Zeit. 22: Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto. 22,25: Fußballmeisterschaft im Arbeitersport. 22,45: Tanzmusik. In einer Pause — von 23,10—23,20: Die tönende Wochenschau. 0,30: Funkstille.

Sonnabend, 24. Oktober. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 15,20: Die Filme der Woche. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17,15: Die sozialpolitische Bedeutung der Tarifverträge. 17,40: August von Platen. 18,05: Die Zusammenfassung. 18,30: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Das wird Sie interessieren! 20: Volkstümliches Konzert. In einer Pause — von etwa 21—21,10: Abendberichte. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.